

Das Thema im Detail – Schutz der Umwelt und Biodiversität

Ein Großteil der Menschen in Afrika lebt von Landwirtschaft und Viehzucht. Daher hängt die wirtschaftliche Situation der Bevölkerung stark von den vorhandenen Naturressourcen ab. Diese sind eigentlich üppig vorhanden: Afrika südlich der Sahara ist reich an fruchtbaren Böden und Weideflächen. Den Landwirten mangelt es nicht an Flächen.

Was zur Verknappung von Naturressourcen führt

Trotz dieses land- und forstwirtschaftlichen Potentials haben in den vergangenen Jahrzehnten verschiedene Faktoren zu einer immer stärkeren Verknappung der Naturressourcen, des Waldes und einem Rückgang der Biodiversität geführt:

- Verstärkte Einwanderung von Menschen aus anderen, weniger fruchtbaren Regionen und ein hohes Bevölkerungswachstum erhöhen den Druck auf die vorhandenen Ressourcen.
- Die Auswirkungen des Klimawandels zeichnen sich ab, da in vielen Regionen die Regenmengen rückläufig sind und sich zunehmend schlechter verteilen, was wiederum zur Desertifikation beiträgt.
- In vielen Regionen, beispielsweise in Mali, haben in den vergangenen 30 Jahren Strukturanpassungsmaßnahmen den flächendeckenden Anbau von Monokulturen, z.B. Baumwolle gefördert. Gleichzeitig hat dies die Menschen vom Weltmarkt abhängig gemacht. Der Preisverfall der Baumwolle führte daher zusätzlich in eine Schuldenkrise, die wiederum zu weiterer Ausbeutung vorhandener fragiler Naturressourcen führte.
- Es ist eine kommerzielle Ausbeutung von Waldressourcen, besonders stark in den südlichen Ländern des Kontinents durch ausländische Holzhändler und regionale Holzkohleproduzenten zu beobachten.

Grüne Projektarbeit schützt Ressourcen und verbessert klimatische Bedingungen

Die Verknappung der Naturressourcen durch die genannten Faktoren gefährdet die Lebensgrundlagen der Bevölkerung zunehmend und trägt zu fortschreitender Verarmung bei. Deshalb bemühen sich die Organisationen von *Gemeinsam für Afrika* in vielen Projekten um den Ressourcenschutz, den Walderhalt und den Schutz der Biodiversität.

So gewährleisten beispielsweise Wasserrückhaltebecken und Brunnen die lokale Wasserversorgung und Wasserspeicherung. In vielen Projekten werden zudem ressourcenschonende Gemeinschaftsgärten für den Gemüseanbau geschaffen. Insbesondere die Welthungerhilfe hat es sich zur Aufgabe gemacht, die [biologische Vielfalt in ihren Projektländern in Afrika zu fördern](#) (ab S.27). Einen besonderen Schwerpunkt bilden in vielen Projekten der Organisationen auch die Wiederaufforstung und Sensibilisierungsmaßnahmen für den Umweltschutz.

Beispielsweise in Nyanza, einer Provinz im Westen Kenias, wo es kaum noch geschlossene Waldflächen gibt, da die meisten Bäume abgeholzt worden sind. Unsere Mitgliedsorganisation ChildFund betreut hier zusammen mit ihrem lokalen Partner ChildFund Kenia an 32 Schulen sogenannte „Umwelt-Clubs“. Diese haben sie gemeinsam mit Kindern ins Leben rufen, damit diese von Anfang an für den Umweltschutz sensibilisiert werden. [Hier erfahren Sie mehr über das Projekt.](#)